

Zeitung für den Barnim

Offene Worte

Jeden
Tag neu.

Online
Nr. 435

8. April 25
34. Jahrg.

Die Linke

Barnim



Windräder bei Tempelfelde. Foto: bc

Weil es noch keinen Windplan gab, dürfen zwei neue Windräder in Börnicke gebaut werden.

Stadt Bernau wollte „Wildwuchs“ verhindern und ist vor Gericht gescheitert

Die Stadt Bernau hat versucht, den Bau von zwei Windrädern, die in Börnicke errichtet werden sollen, mit einem Eilantrag vor Gericht zu stoppen. Auch vor Ort hatte sich dagegen Protest formiert. Die hauptsächliche Begründung der Stadt liegt darin, dass die Windräder außerhalb der Vorranggebiete für Windkraftanlagen liegen.

Dafür ist ein Windplan erforderlich, der von der Regionalen Planungsgemeinschaft Bar-

nim-Uckermark (RPG) beschlossen werden musste. „Nach einer Gesetzesänderung und einem Gerichtsurteil gab es fast ein Jahr lang keinen Windplan“, erklärt Ralf Christoffers, Mitglied der RPG für die LINKE. Verhindert wurde dies hauptsächlich von BVB/Free Wähler und verschiedenen Interessengruppen. „Dadurch entstand ein rechtsfreier Raum und jeder konnte einen Antrag auf Genehmigung für eine Windkraftanlage stellen“,

so Christoffers. Er hat im letzten Jahr massiv darauf gedrungen, dass der Windplan schnell verabschiedet wird, damit kein Wildwuchs durch Windkraftanlagen entsteht. „Durch unsere starke Arbeit waren Barnim und Uckermark im Oktober 2024 die ersten beiden Landkreise bundesweit, in denen ein neuer Windplan gilt.“

Für Börnicke ist er dennoch zu spät gekommen: Am 2. April hat das Oberverwaltungsgericht den Eilantrag der Stadt Bernau abgelehnt. Die beiden Windräder dürfen gebaut werden. Bernaus Bürger-

meister André Stahl (Die Linke) ist darüber sehr verärgert. Aus seiner Sicht hätte man die Argumente der Stadt ernst nehmen müssen. „Wir haben für Lärmschutz, Naturschutz und unser Landschaftsbild gekämpft“, so Stahl. Mit diesen Argumenten kam die Stadt jedoch nicht durch. Denn das Landesumweltamt hat einen Tag vor Inkrafttreten des Windplanes im letzten Jahr noch die Genehmigung erteilt. „Das ist der eigentliche Skandal. Das trägt nicht gerade zur Akzeptanz solcher Anlagen bei“, urteilt Bürgermeister Stahl. *bc*

„Der eigentliche Skandal: Landesumweltamt hat Genehmigung am Tag vor Inkrafttreten des Windplanes erteilt.“

nächste Online-Ausgabe am 9. April

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der Barnimer Linken & Kreistagsfraktion der Linken, ViSdP: Dominik Rabe.
Kontakt: Die Linke Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon: 03334-385488
E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de
Spendenkonto Offene Worte (Druckkosten): DIE LINKE Barnim, IBAN: DE33 1705 2000 3120 051429
Verwendungszweck: Spende OW.